

## **Streng geheim**

Sei still! Du weisst, keiner darf etwas erfahren. Nur du und ich.

Schau dort hinten links, wenn du dort im Dunkeln um die Ecke gehst, kommst du ihm näher. Was wohl, wer wohl?! Na dem Geheimnis. Geh, schau hin, sei vorsichtig und achtsam.

Na, getraust du dich? Kaum oder etwa doch? Ich hör deinen Atem, sehe deinen Puls an der Halsschlagader, überlegst du es dir noch? Streng geheim – ja, es braucht Mut.

Gehst du, wagst du den Blick, die Schritte ins Dunkle, ins dir bis jetzt noch Unbekannte?

Ja, ich kann dich erzittern sehen, ich folge mit meinen Blicken deinen langsamen Schritten. Ein Meter, zwei Meter, du entfernst dich und nährst dich der dunklen Ecke.

Deine Haltung verändert sich von zaghaften, kleinen Schritten mit vorgebeugter Oberkörperhaltung in ein langsames trittfestes aufrechtes Gehen. Man spürt deine Präsenz, scharf mit allen Sinnen auf Empfang.

Jetzt ist es soweit, du biegst links ab. Verschwunden im Dunkeln. Verschwunden um die Ecke.

Was nun geschieht, genau, das ist eben streng geheim. Smiley. Nur du und ich wissen, was es ist.

## **Streng geheim**

Streng geheim, was soll das schon sein? Streng geheim – geht niemanden etwas an, da bleib ich einfach alleine dran.

Streng geheim soll es werden, wer sich nicht dranhält, der wird sterben.

Streng geheim, ein Gedicht oder mehr? Dies zu schreiben, fällt mir nicht so schwer.

Streng geheim – eine Leidenschaft, mal schauen, was da so passt.

Streng geheim, das könnte eine Liebschaft sein.

## **Mushrooms in Thailand**

Vor einigen Jahren, ich glaube es sind nun bereits 25 Jahre, fuhr ich mit meinem Freund R nach Thailand in die Ferien. Auf der Insel Ko-Samui bezogen wir einen kleinen Bungalow. Wir lernten einen kleinen mageren Mann kennen. Man konnte unter seiner braunen, ledrigen Haut die Knochen zählen. So nannten wir ihn «ein Sack voll Knochen».

Durch ihn bekamen wir den ersten Kontakt zu speziellen Pilzen: Magic Mushrooms. Wir bestellten bei ihm einen Magic-Mushrooms-Salat. Die Pilze schenkten uns einen sehr lustigen Abend.

Die Reise zog uns später in den Norden von Thailand, nach Chiang Mai. Bei einem Trekking in den Bergen übernachtete er mit uns in einer Berghütte. In der Mitte war ein Feuer, das mit Holz unterhalten wurde. Wir wurden vorzüglich verköstigt. Danach wurden wir in eine Hütte geführt, die nur für Männer zugänglich war. Wir legten uns auf den Boden und platzierten unseren Kopf auf einem Kissen. Der Chef des Dorfes hatte eine lange Pfeife bei sich, die an einem Ende einen grossen Kopf hatte. In diesen Kopf wurde eine schwarze, klebrige Masse gefüllt und zum Rauchen angezündet.

Nun zog ich 2x an dieser Pfeife. R fragte mich, ob ich schon etwas spüre. Ich verneinte und zog noch ein paar Mal. Wieder passiert nichts und ich gab die Pfeife weiter. Auch R. probierte einige Züge, auch bei ihm veränderte sich nichts.

Ich glaube, wir hatten nur Glück, denn wir vermuten, dass wir Opium geraucht hatten. Das war unser Erlebnis mit Drogen. Bitte nicht weitersagen!

## **Der geheime Plan**

An einem Sommertag erfährt ein Vater vom Tod seiner Tochter. Das junge Mädchen verstarb während der Ferien, die es bei seiner leiblichen Mutter und ihrem Stiefvater, einem Arzt, verbrachte.

Die Umstände ihres Todes sind dem Vater sofort suspekt und das merkwürdige Verhalten des Stiefvaters sowie eine verpfuschte Autopsie scheinen seine Zweifel zu bestätigen. Nach seiner Auffassung soll der Stiefvater seine Tochter ermordet haben, um einen vorausgegangenen sexuellen Übergriff zu vertuschen.

Die verpfuschte Autopsie führten der Stiefvater als Arzt und sein Arzt-Kollege selber durch.

Die Aufklärung dieser Tragödie wird zu seiner Lebensaufgabe, die ihn soweit treibt, das Recht schliesslich selbst in die Hand zu nehmen.

Wie sein Plan aussieht, verrate ich euch natürlich nicht.

## **Die Gerichtsverhandlung, die keine war**

Es war an einem Mittwochnachmittag. Da hatten zwei Kontrahenten beim Richter eine Verhandlung. Der Kläger war ein älterer Herr, der Angeklagte ein 20-jähriger Bursche.

Der junge Bursche hatte den Arbeitskollegen während der Arbeit gewürgt, bis dieser bewusstlos am Boden lag. Zum Glück hatte ein dritter Kollege den Vorfall bemerkt und den Angreifer an den Haaren zurückgezogen. So hatte er dem Kläger das Leben gerettet. Der dritte Kollege wurde in der Anklageschrift als Zeuge erwähnt.

Vor dem Richter musste jeder Befragte erklären, warum er anwesend war und was er mit seiner Aussage erreichen wollte. Ich als Kläger erzählte, wie die Geschichte abgelaufen war und dass ich verlange, dass der Angreifer bestraft werde. Der Richter fragte, was ich für eine Strafe vorsehe, ich solle einen Vorschlag machen. Der Angeklagte fiel dem Kläger immer wieder ins Wort. Als er zur Aussage aufgefordert wurde, war er sprachlos, kam ins Stottern und kratzte sich an den Armen. Er sprach in aggressivem Tonfall und klopfte auch noch auf den Tisch. Der Richter versuchte ihn zu beruhigen

Ich forderte 2500 Franken als Entschädigung. Da brauste der Angeklagte wieder auf und meinte, er bezahle nichts und eine Entschuldigung sollte reichen. Ich ergänzte, dass Anwaltskosten auf mich zukommen werden und ich auch noch ein Schmerzensgeld bekommen möchte. Der Anwalt meinte, dass er einen Stundenansatz von 250 Franken habe und eine Busse von 2500 Franken gerechtfertigt wäre.

Es gab ein langes Hin und Her und wir konnte uns nicht einigen. Schliesslich schlug der Richter eine Busse von 1000 Franken und einen Eintrag ins Strafregister vor.

Schweren Herzens stimmten wir zu. So konnte ein längeres Verfahren mit unbekanntem Ausgang verhindert werden.

Was dabei in unseren Köpfen vorging, bleibt jedoch streng geheim.

## **Eine Art psychologische Kriegsführung**

Als Amerika inmitten des kalten Krieges stand, dachten sich die grossen Mächte etwas im Hintergrund aus, so dass die Bevölkerung davon nichts ahnte.

Sie entwickelten eine Art von Bio-Waffe, die sie an der unwissenden Bevölkerung testeten, z. Bsp. in der U-Bahn. Sie nahmen Glühbirnen, füllten sie mit Viren und warfen sie auf die Geleise. So konnte beobachtet werden, wie schnell sich die Viren verbreiteten. Das Ziel war, ein Land zu übernehmen, ohne grossen Schaden anzurichten.

40 Jahre lang waren diese Tests streng geheim -und heute wurde das Geheimnis gelüftet.

## **Der geheime Weg**

Es war Donnerstag der 13.10.2016 als Lars um vier Uhr zu mir kam. Er hielt einen Plan in der Hand und fragte mich, ob ich wisse, wo der markierte Ort sei.

Ich antwortete: «Ungefähr weiss ich, wo der Ort liegt.»

Anschliessend bekam ich den Auftrag 50 Stück Birkenstangen im Wald von Küttigen abzuholen. Sofort räumte ich das Arbeitsmaterial, das ich nicht mehr benötigte auf und packte meine Sachen um loszufahren.

Als ich den Autoschlüssel abholte, meinte Lars, dass ich den Anhänger nicht benötigen werde. Ich fragte ihn, ob ich noch jemanden abholen dürfe. Er meinte, ich müsse einfach morgen das Holz mitbringen.

Anschliessend holte ich den Schlüssel des Lieferwagens, lud die benötigten Materialien ein und fuhr los.

Um halb sechs war ich in Küttigen, da wie mich das Navi links in die Lättagasse ein. Da stand das Schild Sahgasse, was mich verwirrte und ich fuhr weiter. So musste ich später wenden und fuhr trotzdem in die Sackgasse, in der Hoffnung, dass ich so in den Wald käme.

Am Anfang ging die Strasse ziemlich steil nach oben und endete zuoberst. Doch da war nur Wiese. So fuhr ich retour hinunter und suchte eine andere Strasse. Auf dieser fuhr ich immer weiter nach oben. So kam ich dem Wald immer näher und fand die richtige Strasse, die in den Wald führte. Sobald ich in den Wald kam, folgte ich der Strasse, bis die Birkenbürdeli auftauchten.

Ich hielt an, lud sie einzeln auf, sichert sie und fuhr nach Hause.